

MARION PRAMSTRAHLER (38)

... aus Teis ist diplomierte Kunsthistorikerin und lebt mit ihrem Partner Sascha Giacomuzzi und drei Kindern (fünf Monate, drei und fünf Jahre) in Vilpian. Seit mehreren Jahren stellt die Vollzeitmutter Kinderutensilien her. Seit August sind ihre handgefertigten Stücke – auf Wunsch auch individuell gestaltet oder personalisiert – mit dem Namen „Marion P“ online erhältlich. Info: www.marionp.eu



Foto: Martina Jähner

KINDERACCESSOIRES AUS VILPIAN

Marions Monster AG

Frustriert über die Schwemme an Kindersachen aus China, griff Marion Pramstrahler aus Teis (38) vor zehn Jahren selbst zu Nadel und Schere. Für ihre drei Kinder designte sie Schürzen, Lätzchen oder Kapuzenhandtücher. Heute verkauft die Kunsthistorikerin ihre Kreationen mit dem Monster-Logo im Internet.

Von Martina Hofer

Goldfisch, Hamster oder Katze? Nein. Wer bei den Pramstrahlern in Vilpian zu Besuch kommt, wird mit ganz anderem Getier konfrontiert. Da klettern Monster über Schürzen, hocken Chamäleons auf Servietten und schlängeln sich Tintenfische über Lätzchen. Über zwei Dutzend fantasievoll gestaltete Motive hat die dreifache Mutter Marion auf buntgemusterte Kinderaccessoires vernäht. In Handarbeit, die sie sich selbst beigebracht hat.

Eigentlich ist Marion Pramstrahler diplomierte Kunsthistorikerin. Zehn Jahre lang studierte und arbeitete die gebürtige Teiserin in Wien – leitete mitunter den Shop des Leopold Museums. Als sich

vor fünf Jahren erster Nachwuchs ankündigte, kehrte sie Wien den Rücken und zog zu ihrem Lebenspartner Sascha Giacomuzzi, einem Bozner Unternehmer, nach Vilpian.

„Back to the roots“ erkannte die weltoffene Mama nicht nur, dass man in Südtirol als Frau im öffentlichen Dienst tätig sein muss und vier dispoible Großeltern haben sollte – um einen Job zu halten.

Die Großstädterin vermisste auch das Angebot an kleinen Läden, Manufakturen und individuellen Produkten, die es in Wien an jeder Straßenecke gibt. Immer wieder durchstreifte sie heimische Kindergeschäfte auf der Suche nach netten Geschenken für frischgebackene Eltern aus ihrem Freundeskreis. Teuer,

industriell gefertigt, einheitlich und alles „Made in China“ war meist die frustrierende Bilanz. Eines Abends besann sich Marion zurück an ihre Kindheit und setzte sich ganz nach der Manier ihrer Mutter und Großmutter an ihre alte Nähmaschine. Schon als kleines Mädchen schaffte sie für ihre Barbiepuppen ganze Kollektionen aus genähten, gestrickten

und gehäkelten Kleidern. Warum sollte sie heute also nicht auch ein selbstgenähtes Geschenk für ein Neugeborenes hinbekommen? Nach mehreren Anläufen war das Prachtstück vollendet. Die praktisch veranlagte Teiserin hielt ihre erste selbstgenähte Krabbeldecke mit 3D-Applikationen in der Hand. Sie fand nicht nur im Haushalt Giacomuzzi-Pramstrah-

ler großen Anklang. Allen voran die beschenkten Eltern waren begeistert von der Idee, angetan vom strapazierfähigen Material und überzeugt von der sicheren Herstellungsart. Das Baby liebte die beweglichen, bunten Elemente.

Heute, Jahre später, ist genau diese Krabbeldecke Teil einer umfangreichen Kollektion von



Wandbehänge, Kissen oder Krabbeldecken - Marion Pramstrahler fertigt auf Wunsch auch individuell gestaltete Stücke an.



Ein Lätzchen kostet ca. 19 Euro.



Die Schürzen sind besonders für das Vorschulalter geeignet und ab 38 Euro erhältlich.



Servietten aus Baumwolle mit dem süßen Monster-Logo.

Kinderaccessoires. Warum? „Mit der Geburt meiner eigenen drei Kinder wurde das Spektrum um weitere nützliche Produkte wie Lätzchen, Wandbehänge oder Kapuzenhandtücher erweitert. Und mit dem ersten Kindergartenbesuch waren plötzlich auch noch Schürzen, Servietten, Handtücher oder Wäschebeutel nötig“, lächelt Pramstrahler über ihre Inspiration aus dem Alltag. Mit Hingabe setzte sie sich immer wieder

aufs Neue an die Maschine und nähte nach Bedarf.

„Du musst diese Sachen verkaufen, auch andere Eltern wollen sie haben“, sagte man der Vollzeitmama im Kindergarten, bei Kindergeburtstagspartys oder in der Kita. Gestärkt durch den großen Zuspruch und unterstützt von Partner Sascha eröffnete Marion schließlich im August 2013 ihren ersten Onlineshop für „Marion P“-Produkte.

Mit ihrer Onlineboutique ist die Eisacktalerin nicht die einzige Südtirolerin, welche die Elternzeit kreativ nutzt. Dania und Sara Platino aus Meran stellen mit ihrem Label „Pugganagga“ Kinderschürzen her, Annemarie Conzelmann, ebenfalls aus Meran, entwirft Kinderjacken aus Walkstoffen. Inspiriert werden die Mütter meist



von ihren Kindern. Durch sie hat auch Marion Pramstrahler gemerkt, was gebraucht wird und welche Dinge hingegen völlig unpraktisch sind. Die Tier- und Fantasiemotive kuppert die hübsche Mama unterdessen gern von Zeichnungen ihrer drei- und fünfjährigen Töchter ab. Diese lieben Mamas bunte Accessoires genauso wie die Kleider, Jacken und Hosen, die ihnen Marion aus retrogemusterten Stoffen herstellt.

Für den Verkauf hat sich die 38-jährige Autodidaktin vorerst



Mäuse, Schnecken oder Monster werden von Marion Pramstrahler in Form von 3D-Applikationen auf die Krabbeldecken genäht. Kinder beschäftigen sich damit ewig, weiß die Dreifachmama.

auf Accessoires spezialisiert. „Meinen Arbeitsplan bestimmen meine Kids. Sind sie mal krank, liegt die Arbeit brach“, sagt sie. Und dieser ist bei drei Kindern nicht sehr breit angelegt. Nur vormittags, wenn die Mädchen im Hort und der Kleine im Bettchen ist - oder am Wochenende, rattert Marion in ihrem Arbeitszimmer die Nadel durch den Stoff. Bis zu acht Stunden näht die Perfektionistin mit Liebe zum Detail an einer Krabbeldecke. Das rechtfertigt auch den Preis von 160 bis 190 Euro für ein Stück „Made in South Tyrol.“

Den Lokalbezug erklärt die Teiserin damit, dass Südtirol ei-

ne bekannte Qualitätsregion sei und somit Garant für eine nachhaltige, korrekte Herstellungsart mit entsprechend guter CO²-Bilanz. Bis nach Deutschland verkauft sie mittlerweile Servietten, Lätzchen und Schürzen, die fast ausschließlich aus Baumwolle hergestellt werden.

Um den Verkauf weiter anzukurbeln, möchte Marion im Frühjahr ihre erste Bio-Baumwollkollektion auf den Markt bringen - mit knalligen Farben und vielen neuen Motiven.

Bleibt zu hoffen, dass die drei Kids bis dahin nicht von einer Grippewelle erfasst werden. Schließlich wartet auf Mama noch jede Menge Arbeit, wenn der Osterhase im April wieder coole Monsteraccessoires ins Nest legen soll.

